Linzer biol. Beitr.	36/2	1089-1092	30.11.2004

Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Ropalidia* GUÉRIN-MÉNEVILLE aus Indien (Hymenoptera: Vespidae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: One new species of *Ropalidia* GUÉR. from India is described: *Ropalidia tamila* nova spec. ♀, ♂.

Key words: Vespidae, *Ropalidia*, India, new. species.

Einleitung

In letzter Zeit wurden dem Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen in Linz eine Reihe von Arten der Gattung *Ropalidia* GUÉRIN-MÉNEVILLE, gesammelt in der Orientalis, übergeben. Unter dieser Aufsammlung befanden sich auch eine Art, welche weder in VAN DER VECHT (1941), noch in der Veröffentlichung VAN DER VECHT (1962), zu finden waren. Da diese Art in Indien gefunden wurde, ist auch die Arbeit von DAS & GUPTA (1989) konsultiert worden. Auch darin wird diese Art nicht erwähnt. Es ist daher notwendig, diese Art nachstehend zu beschreiben. Ich danke meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner für die Möglichkeit die Aufsammlungen an Faltenwespen im Biologiezentrum studieren und auch, soweit nötig, Arten beschreiben zu können.

Beschreibungen

***Ropalidia* (*Anthreneida*) *tamila* nova spec. ♀, ♂**

Holotypus: S-India, Tamil Nadu, 11 km SE Kotagin Kunchapani, 1100m, 11°24'N76°56'E, V. 2003, 1♀, leg. Pacholátko, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Paratypen: Daten wie Holotypus, 2♂♂, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz et m.

Diese Art ist ähnlich *Ropalidia magnanima* VAN DER VECHT 1941, doch sind die vorliegenden Exemplare kleiner (12-14 mm : 20 mm). Auch hat sie eine ähnliche Färbung und wie diese nach dem Hinterschildchen zwei konvergente Kiele. Die distale Hälfte der Radialzelle der Vorderflügel ist ebenfalls stark verdunkelt, doch sind die anderen Bereiche der Flügel im Gegensatz zur Vergleichsart, wo sie gelb gefärbt sind, glasklar durch-

scheinend. Sie unterscheidet sich aber unter anderem von *R. magnanima*, neben der geringeren Größe, durch einer anderen Form des 1. Tergites, die fehlende Horizontalfläche zwischen den zwei konvergenten Kielen des Propodeums und die dunklen Basitarsen der Beinpaare II und III. Das Fühlerendglied des Männchens ist hakenförmig gebogen und endet nicht abgerundet, sondern in einer Spitze. Außerdem besitzt, bei der hier beschriebenen Art, der Übergang von der Konkavität des Propodeums zu den Seitenwänden eine Lamelle.

♀: Die Grundfarbe ist eine Mischung von schwarz und dunkelrot. Schwarz sind dabei der Großteil der Mandibeln, auf der Stirn der Bereich über den Fühlern, ein großer Fleck um die Ocellen, beiderseits Flecken auf dem Pronotum, das Mesonotum, ausgenommen eine Y-förmige Fläche in der Mitte, das Propodeum fast vollständig, die unteren Bereiche der Mesopleuren und Teile der Beine. Das 1. Tergit ist wesentlich dunkler als die meist rötlichen Tergite und Sternite 2 bis 6 gefärbt. Weiß gefärbt sind: dreieckige Flecken an der Basis der Mandibeln, eine schmale Binde am vorderen Rand des Clypeus, Binden entlang der Innenränder der Augen, aber nicht bis zu den Augenausrandungen reichend, die Unterseiten der Fühlerschäfte, eine schmale Binde am Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche auf dem Pronotum, die Valven auf dem Propodeum, große Flecken auf den Coxae I, kleine Flecken auf den Coxae II, eine sehr schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, eine breitere Endbinde auf dem 2. Tergit und Seitenflecken am distalen Ende des 2. Sternites. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die distalen Abschnitte der Radialzellen und teilweise die angrenzenden Zellen sind dunkel gefärbt.

Der Clypeus ist breiter als lang (5,5 : 4,5), seine Oberfläche ist überall grob punktiert, im Bereich der hellen Binde glatt und glänzend, sein übriger Teil aber chagriniert mit einer anliegenden, silbrigen Pubeszenz, daher matt. Der gesamte Clypeus besitzt außerdem eine schräg abstehende, helle Behaarung, welche etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle ist. Die Stirn ist dicht und grob punktiert, die Punkte besitzen einen flachen Boden. Ähnlich wie die Stirn, aber etwas weitläufiger, sind der Scheitel und die Schläfen punktiert. Ebenfalls ähnlich, aber gröber als die Stirn, sind das Pronotum (abgesehen der vorderen Vertikalfläche), das Mesonotum, das Schildchen, das Hinterschildchen und die Mesopleuren punktiert. Am Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche des Pronotums ist eine durchscheinende Lamelle ausgebildet. Im Gegensatz zur Vergleichsart ist zwischen den konvergenten Kielen auf dem Propodeum keine Horizontalfläche ausgebildet. Dieser Abschnitt ist, wie die Seitenwände des Propodeums, grob punktiert. Die seitlichen Horizontalflächen des Propodeums sind grob gestreift mit glänzenden Zwischenräumen. Gestreift ist auch die Konkavität, doch erscheint sie nicht so stark glänzend. Am Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden des Propodeums sind Lamellen ausgebildet, wodurch in der Aufsicht, im Gegensatz zu *R. magnanima*, wo das Propodeum abgerundet erscheint, eine Ecke zu erkennen ist.

Das 1. Tergit ist in der Aufsicht etwas breiter als lang (6 : 5) und das distale Ende ist gerade abgeschnitten. Das Verhältnis beträgt bei der Vergleichsart wegen des langen Petiolus 6 : 9 und das distale Ende ist konvex in der Mitte verlängert. In der Seitenansicht ist das 1. Tergit von der Basis an gleichmäßig, relativ steil schräg ansteigend und dann bis zum distalen Ende gerade geformt. Bei *R. magnanima* ist das 1. Tergit flach schräg ansteigend und vor dem distalen Ende erscheint es konkav. Das 1. Tergit ist, mit Ausnahme der schräg ansteigenden, punktlosen Basis, grob punktiert. Das 2. Tergit ist

ebenfalls sehr grob punktiert. Es besitzt am distalen Ende eine eingedrückte gläsern durchscheinende Lamelle mit verlängerten Punkten (bei der Vergleichsart ist diese eingedrückte Lamelle sehr kurz und nicht gläsern durchscheinend). Das 2. Sternit ist gröber und weitläufiger als das entsprechende Tergit punktiert. Die Tergite 3 bis 6 und die Sternite 3 bis 6 sind feiner und weitläufiger punktiert.

Die helle, abstehende Behaarung auf der Stirn ist etwas länger als, auf dem Scheitel, den Schläfen und auf dem Thorax etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle. Über den Valven auf dem Propodeum ist aber die Behaarung viel länger. Auf den Tergiten 1 bis 5 und den Sterniten 2 bis 5 ist die Behaarung etwa so lang wie auf dem Thorax, aber schräg anliegend. Das 6. Tergit und das 6. Sternit haben etwas längere Haare. Eine dichte, silbrige Behaarung besitzen die Coxae des 1. Beinpaares. Die übrigen Beine sind kurz anliegend behaart.

Länge: 12 mm.

♂: Im Gegensatz zum ♀ sind die Mandibeln und der Clypeus vollständig, die Vorderseiten der Mesopleuren sowie der Vorderschenkel und der Großteil der Coxae I und II hellgelb gefärbt. Bei einem Paratypus haben auch die Mittelschenkel helle Streifen und die Coxae III haben helle Flecken. Die Unterseiten der Fühlerglieder 2 und 3 sind ebenfalls hellgelb gefärbt. Der dunkelrote Anteil der Körperfarbe ist meist verdunkelt bis ganz schwarz.

Der Clypeus ist ebenfalls breiter als lang (5,0 : 3,5) und besitzt eine sehr weitläufige Punktierung mit einer sehr feinen Chagrinierung auf den Punktzwischenräumen. Daher erscheint der Clypeus seidig glänzend. Das ♂ von *R. magnanima* ist mir in natura nicht bekannt, doch bringt VAN DER VECHT (1941) die Zeichnung eines Fühlers (Abb 1). Dort sind im Gegensatz zu den hier beschriebenen Männchen die Fühlerglieder 10 bis 12 viel stärker ausgerandet und das Ende des 13. Gliedes ist abgerundet. Bei *R. tamila* ist das letzte Fühlerglied hakenförmig gestaltet und besitzt ein spitzes Ende (Abb. 2). Die übrigen Merkmale des Männchens stimmen mit jenem des Weibchens überein.

Länge: 14 mm.

Zusammenfassung

Eine neue Art der Gattung *Ropalidia* GUÉR. wird beschrieben: *Ropalidia tamila* nova spec. ♀, ♂ aus Indien.

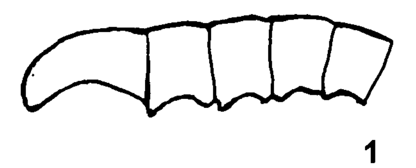
Literatur

DAS B.P. & V.K. GUPTA (1989): The social wasps of India and the adjacent countries (Hymenoptera: Vespidae). — Oriental Insects Monigraph **11**: 1-292.

VECHT J. VAN DER (1941): The Indo Australian species of the genus *Ropalidia* (= *Icaria*) (Hym. Vespidae) (First part). — Treubia **18**: 103-190.

VECHT J. VAN DER (1962): The Indo Australian species of the genus *Ropalidia* (= *Icaria*) (Hym. Vespidae) (Second part). — Zool. Verh. Leiden **57**: 1-72.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at



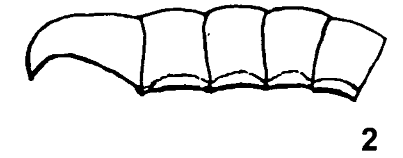


Abb. 1: *Ropalidia magnanima* VAN DER VECH 1941 (nach VAN DER VECHT 1941), letzte Fühlerglieder ♂. **Abb. 2**: *Ropalidia tamila* nova spec., letzte Fühlerglieder ♂.